Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 12 (1918)

Heft: 9

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chen: 35 Schweizer und 9 Deutsche; 35 Protestanten und 9 Katholiken). Von ihren Eltern sind 13 in Basel und 19 in dessen Umgebung seßhaft; von weiterher stammen nur 12 Schüler. 9 Knaben und 5 Mädchen wurden letztes Jahr konfirmiert und traten aus. Sie wurden erset

durch 12 neue Zöglinge.

Die üblichen Lehrproben gaben ein an= schauliches Bild von der gediegenen praktischen Art des Unterrichts und dem guten Geiste, mit dem in der Taubstummenanstalt Riehen an der Erziehung der armen Kinder gearbeitet wird. Die Antworten der Schüler in der Lektion des Herrn Inspektors Heußer (2. Klasse, biblische Geschichte) und in der Heimatkundeprüfung des Herrn Lehrer Roose mit der 4. Klasse hätten selbst vollsinnigen Kindern Ehre gemacht, und auch die Rezitationen über das Thema "Das Brot" stellten ihrer Sprachsertigkeit ein sehr gutes Zeugnis aus.

Den Schluß bildete eine Ansprache von Herrn Pfarrer Gelzer, die er an das Schriftwort 1. Kor. 3, 6 und 7 auknüpfte. In der Anstalt hatte man nachher Gelegenheit, die ausgestellten Handarbeiten der Schülerinnen zu besichtigen.

Schweiz. Fürsorgeverein für Tanbstumme Mitteilungen bes Bereins und feiner Settionen

Der Aarganische Fürsorgeverein für Caubstumme berichtet aus dem Jahre 1917 folgendes:

Das Jahr begann mit einer ausgedehnten Propaganda für das geplante schweizerische Beim für taubstumme Männer. Erfolg war fast über Erwarten günstig.

Un die h. Justizdirektion wurde eine Eingabe gerichtet betr. Beizug eines Auslegers bei Ein= vernahme Taubstummer vor Gericht in allen Fällen. Antwort: Eine Erweiterung der be= stehenden gesetlichen Bestimmungen gehe über die Kompetenz der Behörden hinaus und könnte erst bei einer Revision in Frage kommen. So ist also in unserm Kanton diese wichtige Frage noch nicht befriedigend gelöst.

Eine Eingabe an die h. Direktion des Innern betr. Subventionierung unseres Vereins, der eine solche ebensogut verdiene wie die Armenerziehungsvereine, Frauenvereine usw., blieb

ohne Antwort.

Die ordentliche Generalversammlung fand am 3. Juni 1917 in Brugg statt. Trop eines aus= gezeichneten Referates des Direktors der Zürcher Taubstummenanstalt "Wichtige Gesichtspunkte für die Taubstummenfürsorge", mit Demon= strationen an 3 mitgebrachten Zöglingen seiner Anstalt, vermochte sie nur wenig Anziehungs= kraft auszuüben. Von den 437 Mitaliedern

des Vereins erschienen nur einzelne.

Ein Kind wurde in die Obsorge des Vereins aufgenommen und zur Ausbildung in einer Taubstummenanstalt versorgt. Damit ist die Zahl solcher Kinder auf 3 angewachsen. Weiter wurden Beiträge an die Versorgungskosten zweier Erwachsener und Unterstützungen an vorüber= gehend Arbeitslose geleistet. Für 24 bedürftige Taubstumme übernahm die Kasse bas Abonne= ment der Schweizer. Taubstummenzeitung.

Als landeskirchlicher Taubstummenprediger hielt der Bräsident an den bekannten 7 Bredigt= zentren 15 sehr gut besuchte Taubstummen= gottesdienste ab, wobei es an Gelegenheit zu Raterteilung, Aufmunterung, auch Schlichtung

von Streitigkeiten nicht fehlte.

Das beste Wirken des Vereins entzieht sich vielleicht der naturgemäß kurzen Berichter= Jedenfalls sind die Taubstummen stattung. froh und dankbar für den Rückhalt, den ihnen der Verein bietet.

sürsorge für Caubstumme

Aus dem Bericht des Taubstummenheims Turbenthal von Vorsteher Stärkle. Ein gutes Jahr liegt hinter uns; die Insaßen waren gefund und hatten immer Arbeit. Sie bepflanzten den neuen Acker mit Kartoffeln, halfen im Garten mit und waren eifrig tätig bei der Ernte. Unser Wärter, Herr Boßhart, wurde wieder zum Militärdieust einberufen, für einen Monat aber auf unser Gesuch dispensiert und führte in dieser Zeit den Stellvertreter, Herrn M. Steiger, in das Amt ein.

Die Betriebsrechnung schließt günstig ab, wir haben einen Ueberschuß von 2231 Fr. zu ver= zeichnen. Diese erfreuliche Tatsache rührt von gutem Geschäftsgang her. Unsere Geschäfts= freunde wissen, daß sie gut bedient werden und und kommen mit neuen Bestellungen. Nach unsern Endefinken war große Nachfrage. Wir verkauften 1300 Paar, hätten aber für 2000 Paar Absatz gefunden. Die kriegstechnische Ab= teilung Bern wies uns wieder eine Bestellung von 700 Pferdeputbürsten zu; mehr konnten wir aus Mangel an Rohmaterial nicht offerieren und einer Feldbatterie lieferten wir 230 Stück.

Die Einnahmen aus Handarbeit stiegen auf 12.270 Fr. 45 Kp. (1916: 7641.85). Durch diesen Aufschwung vermehrt sich auch die Arbeit des Geschäftssührers. Von den 1666 Korrespondenzen betrasen 566 Heimangelegenheiten und vom Bureau wurden 126 Pakete abgesertigt. Die Heimler nehmen freudig Anteil am Aufblühen des Geschäftes, das sie durch Fleiß und Arbeitselust ermöglichen und Herverbart hilft getreulich mit, Heim und Insagen in jeder Weise zu fördern. Es ist für Besucher eine Lust, den Betrieb zu sehen.

Der Flug eines externen Lehrlings in die "Fremde" war nur von kurzer Dauer. Er wollte verdienen; aber an minderwertigen Arbeitskräften ist jetzt kein Bedarf; nur in einem Heim sind sie geschützt und können dort das ihnen an-

vertraute Pfund verwerten.

Leider konnte die Baufrage auch in diesem Jahr nicht gefördert werden, aber liegen blieb sie nicht. Vom zürcherischen Fürsorgeverein für Taubstumme ging die Anregung aus, den bon ihm angelegten Fonds für ein Männerheim im Ranton Zürich unserm Baufond zu überschreiben unter annehmbaren Bedingungen, die in einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Kommis= sionen beraten wurden. Durch diese Ver= schmelzung erhält der Fonds einen merklichen Zuwachs. Der zürcherische Kürsorgeverein für Taubstumme hat zudem vom Rechnungsergebnis 1916 den Fonds mit Fr. 1000 gespeist; zum An= denken an eine liebe Verstorbene wurden für den gleichen Zweck Fr. 500 gestiftet und auf Schluß des Jahres wurden wir noch von Un= genannt mit Fr. 2000 überrascht. Nun beträgt der Baufond Fr. 30,000.

Ans dem Jahresbericht des Hirzelheims in Regensberg 1917.

Wiederum dürsen wir auf ein Jahr zurückblicken, in dem Gott uns so gnädig beschützt hat. Obschon die Beschaffung der Lebensmittel immer schwieriger wurde, haben wir uns mit allem Nötigen versehen können. Das Jahr durch blieben sich die Arbeiten gleich denjenigen im Vorjahr. Für Handarbeiten erzielten wir einen Nettoerlös von Fr. 1020.—. Aus dem Garten konnten wir für Fr. 716.— Beeren usw. abgegeben. Der Gesundheitszustand war sehr gut. Krankheiten sind keine vorgekommen, kleinere Unpäßlichkeiten abgerechnet.

An einen größeren Ausflug dachten wir in bieser schweren Zeit nicht. Tropdem durften

wir am 22. September eine zweitägige Reise machen, denn ganz unerwartet wurden wir von einigen taubstummen Freundinnen und meinen Berwandten nach Winterthur eingeladen. Die Freude war sehr groß und wir hatten zwei prachtvolle Tage.

Im übrigen verlief es ziemlich ruhig bei uns. Feriengäste waren acht hier. Besuche kamen nur wenig zu den Insasen infolge der schlechten

Bahnverbindungen.

Um den jüngern Mädchen in religiöser Beziehung etwas mehr bieten zu können, hat Frl. Naef sich erboten, am Sonntag, wenn kein Taubstummengottesdienst stattfindet, eine Bibelz

stunde zu halten.

Die Hauskommission nahm in 3 Sitzungen 5 taubstumme Mädchen teils für dauernd, teils für vorübergehend auf. Es war Aufnahme gewünscht worden für eine katholische Nicht= zürcherin F. B., welche die Angehörigen in keine katholische Anstalt geben wollten, und eine andere fand sich nicht. Die Aufnahme wurde als Provisorium bewilligt für so lange, als nicht für eine näher Berechtigte der Plat be= ausprucht werden muß. Weiter wurden aufgenommen die Zürcherinnen A. B. und E. P. lettere zu weiterer Ausbildung im Hausdienst. Auf Probe wurden die ersten ganz unge= schulten Taubstummen aufgenommen: 2 in Graubünden verbürgerte Schwestern. Da sie sich wohl verhalten und gut einlebten, konnte die Aufnahme definitiv erklärt werden. lehnt wurden 3 Gesuche, eines, weil sich heraus= stellte, daß M. F. ihr heimatliches schaffhausisches Armenhaus selber gar nicht zu verlassen wünschte.

Die Hauskommission wurde der Erneuerungswahl unterzogen und für die Jahre 1917—19 unverändert bestellt aus Pfr. Weber als Präsisdent, Direktor Plüer in Regensberg als Vizepräsident, Dr. Bucher in Dielsdorf und den Frauen Dir. Kull und Zimmermann-Duthaler

in Zürich.

Die meisten der 20 Insaßen des Heims wissen die Schönheit und Wohltat des Lebens im Heim mehr oder weniger zu schäßen. Dann und wann machen sie freilich den Eindruck, daß sie den großen Vorzug ihrer jezigen Lebensstellung, ihre Sorgenfreiheit, nicht mehr zu würdigen wissen. Darum ist es uns ganz recht, wenn etwa ein Pflegling, dem vieles im Heim so unvollkommen zu sein scheint, ihm für einige Zeit den Rücken kehren kann. Es ist dies für die betreffende Taubstumme selber die beste Kur, für die Hausmutter eine angenehme

Erleichterung, und für die andern Hausinsaßen zu einer bessern Belehrung, als bezügliche mündsliche Bemühungen zustande brächten. Denn diese Unzufriedenen kommen oder kämen regelmäßig gern wieder ins Heim zurück und leisten damit den Beweis, daß sie es trot ihrer eigenen gegenteiligen Behauptungen doch im Heim schöner finden, als in der Welt draußen.

Des schwachen Kindes Andacht.

's war Sommerzeit. Zur Feierabendstunde Vergnügte sich die Schar beim Ringelreihen; Doch einer, ach, der schwächste in der Runde, Konnt' teilnahmslos verschlossen sich nicht freuen.

Und unbemerkt entwich er aus dem Kreise; Beim hohen Wiesenbord erst blieb er stehen Um stillen Sinns nach seiner eignen Weise Den Sonnenuntergang sich anzusehen.

Ich schlich ihm nach und hab' ihn still betrachtet: Wie umgewandelt war sein finster Wesen. Der Blick, sonst blöd und leer, der Geist umnachtet, Schien sich in Glanz und Klarheit aufzulösen.

Die dunkeln Augen, wimperüberschattet Wie sogen sie der Sonne lette Strahlen! Der kranke Sinn, so schwach sonst und ermattet, Fing krästig an, ein prächtig Bild zu malen.

Und durch den ganzen Körper ging ein Beben. In Himmelslicht gebadet, wonnetrunken Schien endlich froh die Seele aufzuleben; Bis ftill verglomm der Sonne letter Funken.

So ftand der Knabe frei in sel'gem Glücke Zum erstenmal seit vielen, vielen Wochen Und ich empfand in diesem Augenblicke, Als hätt' sein schwacher Geist mit Gott gesprochen.

3. Ammann.

sidertisch (dedica)

Sven Hedin, "Fernsalem". Feldpostausgabe. 160 Seiten Text mit 25 Abbildungen und 1 Karte. Geheftet Fr. 2.—.

Wir wandern mit Hedin durch die engen, holperigen Stusenstraßen der heiligen Stadt, lassen den Zauber ihrer tibelartigen Landschaft auf uns wirken und lausschen in ergriffener Andacht den Exinnerungen, die der bibelkundige Führer im Garten Gethsemane, an den Stationen der Via dolorosa und in der Kirche des Heiligen Grabes in uns wachrust. Gigentümlich "aktuell" mutet uns die Geschichte der Zerstörung Ferusalems an — jedem drängen sich da Bergleiche mit gegenwärtigen Zuständen auf! — und was er über die Heuschreckenplage zu berichten weiß, zeigt schlagend die Wahrheit der biblischen Erzählungen, die man geneigt war sür vrientalische lebertreibungen zu halten.

ezorezor Briefkasten korokoko

G. F. in W. D. Es ift nicht gerade "traurig" aber unschön, wenn ein Kind Ihre Zeitungsnummern aus Uebermut zerreißt. Verdorbene oder verlorene Nummern ersehen wir gern umsonst.

A. M. in B. und an alle Lefer! Dieses Jahr werden wir keine Einbanddecken machen lassen, weil der Karton zu teuer geworden ist und das Geld für Nöstigeres verwendet werden soll. Wer die Taubstumsmenzeitung dennoch einbinden lassen will, der kann das von seinem nächsten Buchbinder besorgen lassen.

3. F. in B. Uns freut Ihr Bohlergehen und daß Sie die Taubstummen beschäftigen. Danke fürs Stanniol!

3. Sch. in D. Wackerer "Jungfrau- und Bergsteiger"! Ich möchte auch oben gewesen sein, aber einstweilen ist mir die Bahn zu teuer und zum Laufen sehlt mir die jugendliche Beweglichkeit.

D. N. in L. Die Jahrgänge erhalten, danke! An die Krenzbergbesteiger Dank für den Kartengruß! J. Sch. in L. Danke sehr für den mohlgelungenen, gereimten Glückwunsch!

excens Anzeigen (excens

0000000000

Das Heim für weibliche Tanbstumme, Belpstraße 39, Bern, das von 14 taubstummen Töchtern besetzt ist, die in Bern ihrem Bersdienst nachgehen, bekommt die teure Zeit um so mehr zu spüren, als ihm weder Garten noch Pflanzland zur Verfügung steht. Die Kostgelder der Heiminsaßen reichen trotz der Erhöhung nicht aus, die Rechnung im Gleichsgewicht zu halten. Wir wären darum für gütige Spenden an Gemüse, Obst und Karstoffeln sehr dankbar und empsehlen das Heim und seine Bewohner dem Wohlwollen der werten Leser der Schweizer. Taubstummenzeitung.

Monatsvortrag für Männer und Frauen.

am Montag den 16. September in der "Münz", Marktgasse, Bern, um 8¹/4 abends, von Häz, Lehrer: "Yon der Vedeutung der Landwirtschaft".

Der sür den 14. August angekündigte Monats-

Der für den 14. August angekündigte Monats sortrag für die Taubstummen der Stadt Bern mußte insolge des wegen der Grippe erlassenen Bersammlungssberbotes ausfallen; er wird aber in einer der nächsten Rummern abgedruckt.

Jett dürsen wieder Versammlungen und Predigten ftattfinden.

J. Gygar, Schreinermeister in Seeberg bei Herzogenbuchsee, sucht für sofort einen geshörlosen Arbeiter.